

Balzers, die südlichste Gemeinde Liechtensteins

Balzers ist die südlichste Gemeinde des Fürstentums Liechtenstein und liegt auf 472 m ü.M. Wahrzeichen ist der Burghügel mit der Burg Gutenberg, der die Gemeinde in die beiden Ortsteile Balzers und Mäls teilt. Der Talboden wird als Siedlungsgebiet und für die Landwirtschaft genutzt. Im Osten steigt das Gelände über die Mittagsspitz bis zum Mittlerspitz auf knapp 1900 m ü.M. immer steiler an.

Geologie - Afrika und Europa begegnen sich

Geologisch gesehen prallen in Balzers zwei Welten aufeinander. Die hier vorkommenden Gesteine wurden im einstigen Ur-Mittelmeer gebildet. Gegliedert in mehrere, unterschiedlich tiefe Becken bildete das Meer die Wiege der heutigen Alpen. Das ist jedoch das einzig gemeinsame, das die Berge im Osten, am Falknis, und im Westen, am Fläscher Berg, haben, denn das Besondere an Liechtenstein ist, dass hier die West- und Ostalpen aufeinander stoßen. Sowohl hinsichtlich des Alters, des Entstehungsortes als auch der Entstehungsbedingungen unterscheiden sich die beiden Gebirgszüge grundlegend. Der Unterbau des Falknis hat den Ursprung weit abseits der Küste, teils in Trögen, teils im Bereich untermeerischer Schwellen. Die höheren Lagen sind im südlichen, afrikanischen Küstenbereich des Meeres vor 100 bis 200 Mio. Jahren entstanden. Gerade am anderen Ende des Meeres wurden vor 65 bis 100 Mio. Jahren die Gesteinsschichten der Berge auf der linken Talseite wie des Fläscher Berges und der daran anschließenden Inselberge abgelagert. Dass die weit voneinander entstandenen Gesteinspakete heute so dicht beieinander liegen, hat seinen Grund in dem zuerst im südlichen Bereich des Meeres begonnenen Gebirgsbildungsprozess, der erst viel später auch den nördlichen Bereich erfasste. Dabei wurden die einzelnen Gesteinspakete in komplizierter Weise übereinandergeschoben.

Die Feingestaltung der heutigen Landschaft begann mit den Eiszeiten vor rund 2,5 Mio. Jahren, als sich die Haupt- und Seitentäler mit einem Eispanzer füllten. Das Vorrücken und Zurückweichen der Gletscher war für die Abrundung bizarrer geologischer Strukturen und die Ablagerung von Moränenmaterial verantwortlich.

Nach dem Rückzug der Gletscher bildete sich im Rheintal ein See, der bis vor rund 12'000 Jahren Bestand hatte. Dieser wurde durch den Rhein und seine Zuflüsse mit Schotter, Sand und Feinmaterial aufgefüllt. Bei den Seitenbächen, wie der Balzner Rüfe, entstanden ausgedehnte Schwemmfächer. In den von Bächen unerreichten Teilen verlandete der See und es bildete sich Torf, so südlich des Burghügels, wo der Flurname Torbariet auf das Torfstechen hindeutet.